

# Freie Werkschule Meißen Audit Gesunde Schule

## Qualitätsbericht

Die Gründung der Freien Werkschule Meißen geht auf einen Initiativkreis zurück, in dem sich Mitte 2000 eine Initiative christlicher Eltern, der Waldorfschulverein Meißen-Radebeul e.V. und Mitglieder des Meißner Hahnemannszentrums zusammengefunden haben.

Engagierte Eltern, Lehrer sowie Vertreter der regionalen Wirtschaft, der Kommunalpolitik und der Kirchen schlossen sich an.

Der Schulbetrieb der Grund- und Mittelschule wurde 2001 am Standort Neumarkt aufgenommen, wo der Verein schon nach einem Jahr enorme Flutschäden zu bewältigen hatte. 2011 konnte die Freie Werkschule ihr 10-jähriges Bestehen feiern.

In dem zurückliegenden Zeitraum hatten sich Pädagogen, Trägerverein und Eltern intensiv mit der Präzisierung des Werkschulkonzepts auseinandergesetzt, war der neue Schulstandort am Crassoberg saniert und bezogen sowie die dritte Schulart mit dem Bildungsgang des Beruflichen Gymnasiums eröffnet worden.

Im Jahr 2013 lernen an der Freien Werkschule Meißen 368 Schülerinnen und Schüler, davon 18 IntegrationsschülerInnen.

Es sind 43 Pädagoginnen und Pädagogen beschäftigt, zehn technische Mitarbeiter und Bürokräfte sowie die Geschäftsleitung. Das Leitungsteam besteht aus Schulleitung Grundschule / Hort, Schulleitung Mittelschule / Berufliches Gymnasium und Geschäftsführung.

Schüler und Pädagogen kommen vorwiegend aus den Einzugsbereichen Meißen, dem Meißener Umland, Nossen, Dresden und Riesa.

Im Leitbild der Gründungsinitiativen wurde formuliert: „Wir wollen mit dem Schulprojekt Kindern eine Zukunft schaffen. Wir wollen ihnen das Gefühl geben, hier in der Region geachtet zu sein, eine Aufgabe zu haben und sie zum Bleiben bewegen.“

Um dieses Gefühl der Verwurzelung zu entwickeln, bietet der Crasso'sche Weinberg ideale Voraussetzungen. An vielen Stellen des Schulgeländes hat man den direkten Blick auf die Albrechtsburg und den Dom. In zahlreichen Schulräumen wurden Giebel und Fenster so ausgerichtet, dass das Meißner Wahrzeichen im Schulalltag sichtbar ist.

Seit einigen Jahren bewirtschaften Schüler eine Rebfläche von rund 200 ar.

Die ersten Jahrgänge sind gelesen, gekeltert und getrunken.“

Zunächst orientierte sich die Schule an dem in Süddeutschland etablierten Marchtaler Plan als Rahmenlehrplan. Die PädagogInnen der Gründungsjahre absolvierten in Marchtal eine zweijährige Weiterbildung zu diesem reformpädagogischen Konzept. In den Folgejahren wurde das Schulkonzept der Werkschule aus der alltäglichen pädagogischen Lehr- und Lernpraxis heraus ständig weiterentwickelt. Die Ergebnisse dieser Arbeit konkretisiert das Pädagogen team regelmäßig in einem Arbeitspapier, dem sogenannten „Roten Faden“.

Im aktuellen Leitbild der Schule heißt es: Für die Entwicklung von grundlegendem fächerübergreifendem Wissen ist es notwendig, die Fähigkeiten der Kinder allseitig zu entwickeln. Darum ist das Arbeiten an unserer Schule durch die Verbindung und gleiche Gewichtung von theoretischem und praktischem Lernen gekennzeichnet. Berufliches und schulisches Lernen bilden eine Einheit. Zeit ist ein elementar wichtiger Bestandteil des Lernens sowie für die Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit.

Dies berücksichtigen wir im Tages-, Monats- und Jahresablauf.

Die Schule ermöglicht wechselseitiges Lernen zwischen den Generationen.  
 Lernen in der Schule und Leben in Meißen und Umgebung ergänzen sich.  
 Die Schule fügt sich kreativ und kooperativ in die Schullandschaft der Stadt und der Region Meißen ein. Wir verstehen unsere Schule als lernende Organisation, die sich systematisch fortentwickelt. In ihr sind die Lehrenden auch immer Lernende und die Lernenden werden von Zeit zu Zeit auch zu Lehrenden.

Dieses Leitbild reflektieren wir in der Mitgliederversammlung des Vereins und beziehen es in die jährlich organisierte pädagogische Klausurtagung ein, sowie in die seit einem Jahr stattfindenden „World-Cafes“, in denen Schüler, Eltern und Pädagogen zusammenkommen, um das Schulkonzept weiter zu entwickeln.  
 Darüber hinaus diskutieren wir pädagogische Fragen in den monatlichen Lehrerkonferenzen sowie in der Schulzeitung.

Zu den pädagogischen Besonderheiten gehören:

<p><b>im Grundschulbereich (Kl. 1-4):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-freier Unterrichtsbeginn am Morgen</li> <li>-freie Arbeitsplatzwahl, Bewegungs- und Gesprächsmöglichkeiten im Unterricht</li> <li>-freie Lernzeiten mit selbstgewählten Forscheraufgaben</li> <li>-Fachtage</li> <li>-Lesen durch Schreiben nach Dr. Jürgen Reichen</li> <li>-die Teilnahme an Neigungsprojekten im Nachmittagsbereich</li> <li>-Projektarbeit (Lesewoche mit Lesenacht, Klangzeitprojekt, Geigenprojekt ...)</li> <li>-Teilnahme am Präventionsprogramm Gesundheit 2000</li> </ul>	<p><b>im oberen Mittelschulbereich (Kl. 7-10):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Kurstage, Sprachentage, Werkstatttage</li> <li>-Epochenunterricht und Vernetzung</li> <li>-Sportkompaktkurse</li> <li>-Förderunterricht in den Hauptfächern Mathematik, Deutsch und Englisch</li> <li>-Projekte: z.B. Weinberg, Schulzeitung, It- und Filmprojekte, Schüleraustausch mit Birmingham und Dänemark, Rumänienprojekt)</li> </ul>
<p><b>im unteren Mittelschulbereich (Kl. 5-6):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Vernetzter Unterricht</li> <li>-Freiarbeit</li> <li>-Epochenunterricht</li> <li>-Klassenlehrerprinzip</li> <li>-90-Minuten-Blockunterricht</li> <li>-Sprachentage</li> <li>-Werkstatttage</li> <li>-Projektarbeit (z.B. Kochen, Sport, Breakdance, Altes Handwerk, Volleyball)</li> </ul>	<p><b>gymnasiale Oberstufe (Kl. 11-13)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Erlangen der Allgemeinen Hochschulreife nach 13 Jahren</li> <li>-Freiarbeit</li> <li>-Epochenunterricht</li> <li>-Leistungskurse in VWL / BWL, Mathematik, Deutsch und Englisch</li> <li>-Lernpatenschaften mit Schülern der Klassen 5 und 6</li> </ul>

**Kulturelle Höhepunkte:**

Dies Academicus	Woche des fächerverbindenden Unterrichts	Weihnachtsmarkt organisiert von Klasse 9	Klangzeitauf-führungen im Theater Meißen	Feierliche Verabschiedung der Klassen 10 und 13
Sprachenfest	Sportfest	Schulfest	Fummellauf	Spendenläufe
Volleyballturniere	Elterncafes	Lesenächte	1. Filmpreis der Visionale 2012	Preis für finanzielle Bildung 2013

## **Kooperationen:**

Der Werkstatttag ist Teil unseres Profilkonzeptes „Vom Werken zur Berufs- und Arbeitswelterfahrung im Verlauf der Schulzeit“ (Anerkennungspreis 2007 im Rahmen des Sächsischen-Schule-Wirtschaft-Oskar). Mit folgenden Unternehmen wurden zur Umsetzung des Werkstatttages dauerhaft Kooperationsvereinbarungen geschlossen:

Ziegelwerk Huber, Graupzig / Hof Mahlitzsch / Ausbildungszentrum der Telekom AG Dresden / Holzgestaltung Peter Kanis / Bühnenbildnerin Sylvia Fenk / Duravit Sanitärporzellan GmbH / Landwirtschaftsbetrieb Gläser GbR, Pegaun / Tierarztpraxis Schumann, Weinböhl / Ökumenischer Kindergarten Meißen / Franziskus-Kinderhaus, Meißen / Katholisches Pflegeheim St. Benno / Seniorenpark CARPE DIEM / Lebenshilfe für geistig Behinderte / Bausanierung Hampel GmbH / Weingut Joachim Lehmann

Darüberhinaus gab es zahlreiche projektbezogene Kooperationen.

## **Prüfungsergebnisse:**

Im Schuljahr 2011/12 wurden im Bildungsgang Realschule ein Durchschnitt von 2,4 und in der Sekundarstufe II (Beruflichen Gymnasium) ein Durchschnitt von 2,48 erreicht.

## **Besondere Angebote zum Erwerb von Gesundheitskompetenzen:**

Im umfassenden Sinne der Ottawa-Charta hat die Freie Werkschule die Mitwirkung aller Schulakteure bereits in ihrem Namen verankert: **Miteinander-Freie Werkschule Meißen e.V.** Die Beziehungen zwischen Leitungsteam und PädagogInnen sowie zwischen Lehrpersonal und Kindern bzw. Jugendlichen sind von Partnerschaftlichkeit geprägt. Alle Erwachsenen werden von den SchülerInnen geduzt.

In den fest verankerten Morgen- und Mittagskreisen werden regelmäßig Befindlichkeiten ausgetauscht, Konflikte geregelt und gemeinsame Aktivitäten geplant. Der Gruppendynamik wird durch die verschiedenen Möglichkeiten der Gruppenbildung während des Epochen- bzw. Kursunterrichts besondere Aufmerksamkeit geschenkt. An der Schule gibt es Schülerrat, Vertrauenslehrerin, Betriebsrat und Elternrat. Im Grundschulbereich arbeitet eine Mediatorin, die gleichzeitig Funktionen einer Schulsozialarbeiterin übernimmt, außerdem nehmen alle Kollegen an der Supervision teil. Die regelmäßige und fest institutionalisierte Weitergabe von Unterrichtsmaterialien sowie die Vernetzung von Fachthemen wird von den Lehrerinnen und Lehrern als zeitliche und fachliche Entlastung empfunden wie auch die geteilte Klassenleitung-je zwei Klassenlehrer betreuen 32 Kinder.

Eine Lehrerin bietet vor Prüfungen Meditationen und Entspannungsübungen an.

Das Rauchen ist an der Schule auch für die Mitarbeiter untersagt.

Obwohl die Schule nicht explizit auf die Agenda 21 Bezug nimmt, kann sie auf viele Elemente nachhaltiger Bildung verweisen. Das freie Arbeiten ermöglicht den Kindern Zugänge zu Themen, die ihrem individuellen Entwicklungsstand entsprechen und entfaltet damit die volle Lernmotivation. Kinder mit besonderen Lernschwächen werden von einer pädagogischen Fachkraft begleitet und deren Eltern beraten.

Die Klassen der Grundschule nehmen am Präventionsprogramm „Gesundheit 2000“ teil.

Im Religionsunterricht der Klasse 6 besuchen die Kinder eine Mülltrennungsanlage.

Mittags werden von einem regionalen Essensanbieter drei Wahlessen angeboten:

Fleischkost, vegetarisches Essen sowie eine Bio-Mahlzeit.

Die Schule hat einen Trinkbrunnen. Es gibt keine Automaten. In der Oberstufe können warme Getränke zubereitet werden.

Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an den Erste-Hilfe-Weiterbildungen teil.

In der Grundschule wurde ein ausführliches sexualpädagogisches Konzept erarbeitet sowie in der 4. Klasse ein Präventionsprogramm gegen sexuellen Missbrauch sowie ein thematischer Elternabend durchgeführt.